

Der Spezialist für Brustchirurgie

Düsseldorf hat viele ausgewiesene **Medizin-Koryphäen**. Die Rheinische Post stellt einige in einer Serie vor.

Heute: Werner **Audretsch**, Gründer und Direktor des Interdisziplinären Brustzentrums am Sana-Krankenhaus Gerresheim.

VON DIRKE KÖPP

Werner Audretsch ist nur dann zufrieden, wenn seine Patientinnen nach dem Eingriff oder der Operation erleichtert und glücklich in den Spiegel blicken. Doch Audretsch ist nicht etwa Schönheitschirurg – der 69-Jährige ist Gründer und seit vielen Jahren Direktor des Interdisziplinären Brustzentrums am Krankenhaus Gerresheim. Mit seinem Team und den Kollegen aus der Plastischen Chirurgie, darunter vor allem Chefarzt Christoph Andree, operiert Audretsch Brusterkrankungen. Im Jahr sind es 1200 Operationen, darunter Zweit- und Dritteingriffe, oft Korrekturen von Eingriffen, die vorher an anderen Häusern stattgefunden haben.

„Ich habe viele schreckliche Bilder von Patientinnen gesehen – dagegen wollte ich etwas unternehmen“

„Die Ergebnissicherheit ist wichtig: die onkologische und die ästhetische“, betont der Mediziner. Was er damit sagen will: Der Krebs muss komplett herausgeschnitten sein, doch die Schönheit der Brust soll darunter nicht leiden. Nachbesserungen seien teuer und sehr belastend für die Psyche der Patientinnen, aber auch Patienten – denn auch Männer können Brustkrebs haben.

Audretsch, der sich in den USA in Brustchirurgie spezialisiert hatte, hat in den 80er Jahren die Operationstechnik der onkoplastischen Brustchirurgie entwickelt und zum



Der Direktor des Interdisziplinären Brustzentrums am Sana-Krankenhaus Gerresheim, Werner **Audretsch**, führt mit seinen Kollegen jedes Jahr 1250 Brustoperationen, davon etwa 50 bei Männern, durch.

FOTO: HANS-JÜRGEN BAUER

INFO

Werner Audretsch

1966 Abschluss Medizinstudium
ab 1968 Weiterbildungen in Chirurgie und Gynäkologie; Mitbegründer der Internationalen und Deutschen Gesellschaft für Senologie (Brustheilkunde)

1985 Entwicklung der Onkoplastischen Brustchirurgie

1990 Gründung des Interdisziplinären Brustzentrums Düsseldorf

2000 Aufbau der Weiterbildung zum Brustchirurgen; Mitentwicklung der europäischen Leitlinien, Einrichtung des Brustberatungszentrums „Zebra“ für Betroffene

ter der Haut, so dass man ihn nicht sieht.“

Obwohl Audretsch bereits 69 Jahre alt ist, ist der Senologe immer noch gefragt auf Kongressen und Konferenzen und hat gerade mit Kollegen ein Lehrbuch für Brustchirurgie veröffentlicht. Denn an Möglichkeiten zur Aus- und Fortbildung von Brustchirurgen mangelt es seiner Ansicht nach – in Deutschland wie im Ausland. Besonders treibt ihn um, dass es nach wie vor in Deutschland keinen Facharzt für Brustchirurgie gibt. Die Gerresheimer schulen daher Gynäkologen, Chirurgen, Plastische Chirurgen aus aller Welt nach den europäischen Leitlinien, an denen Werner Audretsch mitgearbeitet hat. So baue sich ein Kompetenz-Netz auf, hofft der Mediziner.

„Aber unsere besten Leute werden immer abgeworben“, sagt er, und es macht den Anschein, als sei er darüber eben so froh wie betrübt.

